



Petra Evanschitzky

DIPLOM SOZIALPÄDAGOGIN
DIPLOM SOZIALWIRTIN
ORGANISATIONSBERATERIN (syst®)

Morgenkreis: Alte Pflicht oder aktueller denn je?

Online Vortrag ForumAmPuls

Donnerstag, 29.02.24



Kompass meines Arbeitens

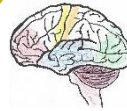
- ❖ Menschliches Verhalten und Handeln hat immer einen Sinn – der jeweilige Kontext ist der Bezugsrahmen
 - ❖ Das Prinzip der Selbstähnlichkeit: Interaktionsmuster im Kleinen wie im Großen
 - ❖ Autonomie in der Verbundenheit und Verbundenheit in der Autonomie als Zielorientierung
 - ❖ „Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe“ (Götz Werner)
- Kinder haben ein Recht darauf, in ihrer Einzigartigkeit und in ihren Lernstrategien respektiert und unterstützt zu werden



Selbstständig e Referentin

Selbst Lernende:

- in den Lerngruppen meiner SySt®-Orgaberatung
- in eigenen Netzwerken im Austausch



- Team- und Leitungsbegleitung in Veränderungsprozessen
- Führungskräfte trainings
- Prozessbegleiterin QiD „Qualitätsentwicklung im Diskurs“
- FaKiB-Multiplikatorin "Fachkraft für Kinderperspektiven im Kita-Beirat"
- Fortbildnerin für diverse Themen
- Autorin



Ausflug in die Wissenschaft: 11 Jahre Lernforschung und Konzeptentwicklung inkl. Begleitung von Kitas und Schulen



Studium der Sozialpädagogik und der Sozialwirtschaft

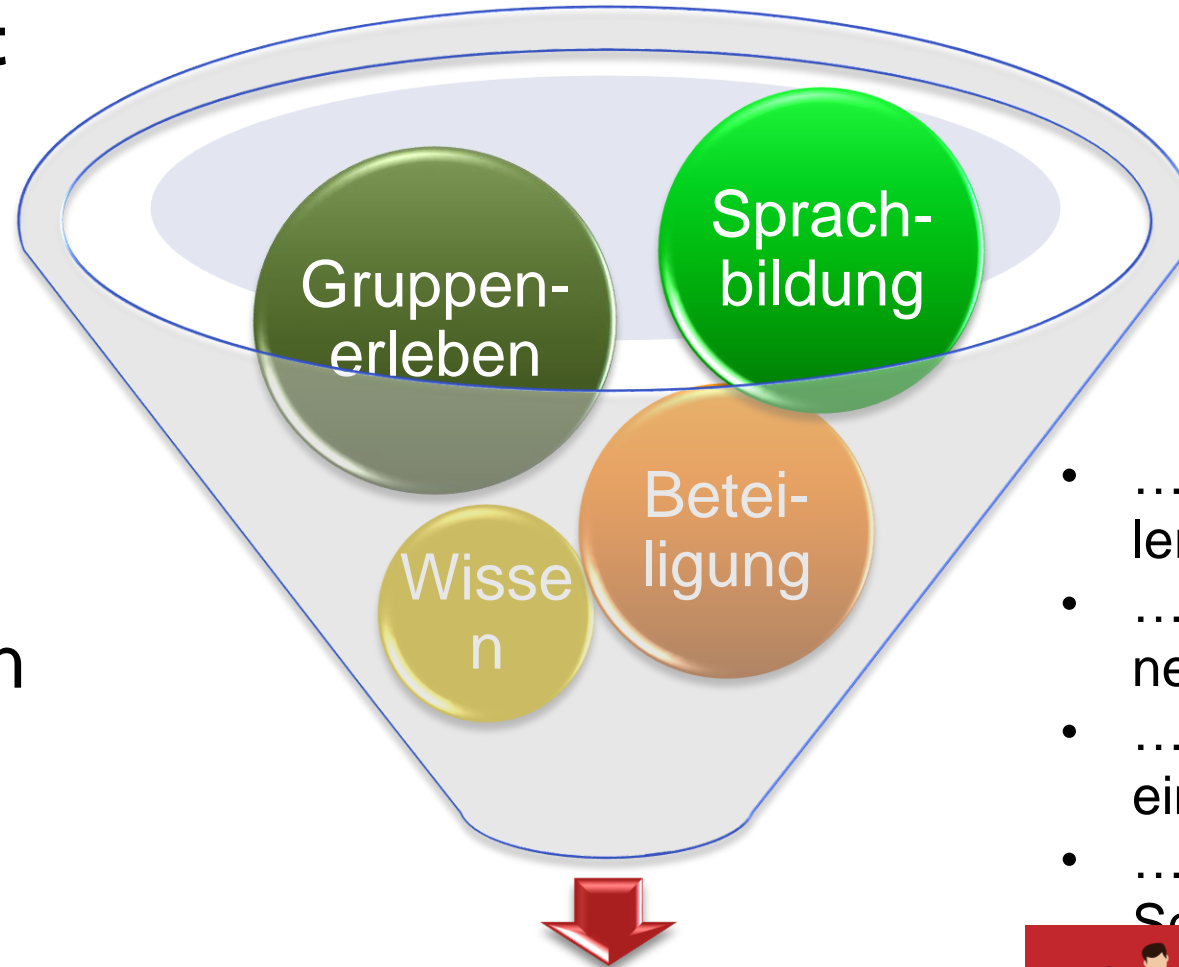


12 Jahre Arbeit mit Kindern/Jugendlichen und deren Familien



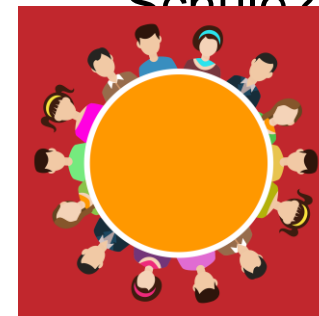
Gut gemeint

Eltern wollen
Pädagog:innen
wollen ...



und das im
Morgenkreis

- ... dass die Kinder etwas lernen
- ... dass die Kinder Rücksicht nehmen
- ... dass die Kinder sich als Teil einer Gruppe erleben
- ... dass sie aufs Leben (die Schule?) vorbereitet werden



© harishs auf pixabay

Zitat aus einem Artikel von Ola Aleksandra Bielesza



Wie erleben eigentlich Kinder Morgenkreise?

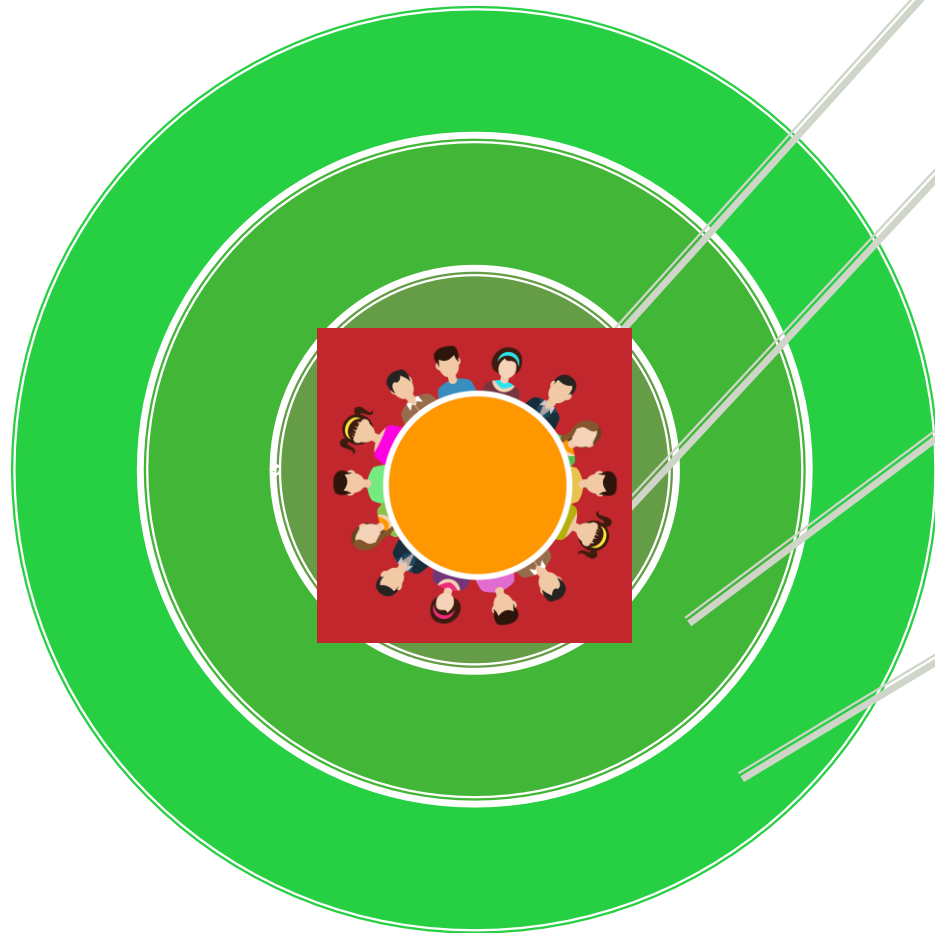
"Habt Ihr Lust, mir mal zu erzählen, wie das so ist, wenn bei Euch Morgenkreis ist?", frage ich. "Klar". Die Kinder nicken "Dann muss man sich melden. So", sagt Mia und streckt den Arm kerzengerade in die Höhe. "Dann darfst du dir ein Lied aussuchen. Dann muss man sich melden." Wieder schnellts Mias Arm hoch. "Dann kannst du sagen, dass es regnet. Dann meldest du dich wieder, und dann kannst du sagen, dass heute Mittoch ist." Lu nicht "Ja, so ist das." "Macht euch der Morgenkreis Spaß?", frage ich. "Ja, manchmal schon. Morgenkreis ist nicht so schlimm. Der dauert nicht so lange," erklärt Lu.

Ola Aleksandra Bielesza in: Welt des Kindes 02/2022 S. 37

Etappen dieses Vortrags



Erstes Statement zum Morgenkreis:



Wenn alle mit Freude
dabei sind ...

Wenn die Kinder ihn lieben
und immer wieder gerne
selbst teilhaben ...

wenn Sie sich während
der Zeit wohlfühlen ...

wenn die Kinder selbst
aktiv dabei sind ...

**→ DANN MACHEN
SIE WEITER!**

Die pädagogischen Ziele unter der Lupe

Das ist unser
Morgenkreis



Was machen
wir da
eigentlich?

Partizipation
Sprachbildung
Sozialkompetenz
Gemeinschaftserlebe
n
Wissensvermittlung

"Der MK ist Teil unseres Partizipationsanspruchs"

- Teilhabe und Beteiligung als verbrieftes Recht der Kinder
- Kinder wünschen sich die Kita als einen Ort, an dem sie sich gut auskennen, mitgestalten, mitbestimmen und sich beschweren können
- Kinder wollen sich in der Gemeinschaft und den Beziehungen zu den Fachkräften sicher, wertgeschätzt und in ihren Rechten respektiert fühlen



- wie aktiv sind Kinder dabei?
- wer bestimmt hier was?
- was weiß die Forschung dazu?

Stufenmodell der Partizipation (in Anlehnung an Wright et al., 2010, S. 42)



Selbstorganisation/Selbstbestimmung

geht über Partizipation hinaus

Partizipation: verbindliche Rolle in der Entscheidungsfindung

Entscheidungsmacht

teilweise Entscheidungskompetenz

Mitbestimmung

Vorstufe: zunehmende Einbindung

Einbeziehung

vorgefertigte Mitbestimmung

Anhörung

Information

keine Beteiligung

- kein Einbezug der Meinung der Kinder

Forschung dazu



- Handlungsmöglichkeiten von Kindern im MK (Hekel&Neumann, 2016):
 - dabei sein
 - mitmachen
 - Einfluss nehmen

- Ergebnis: MK hat zwar das Potenzial, aber: **kindliche Beteiligungsformen teilweise stark kanalisiert und eingeschränkt**, damit die Fachkraft den von ihr geplanten Verlauf ungestört durchführen kann

- Projekt PIIQUE: Pro Inklusierende Interaktion – Qualität crossmedial entwickeln (Schmude et al. 2022) u.a. Blick auf den Morgenkreis:
 - Der MK als bedeutsames gruppenpädagogisches Setting für die Stärkung inklusiver inkludierender Interaktion → Sind die Kinder an der Gestaltung selbst aktiv beteiligt? Inwieweit entstehen daraus Entscheidungen für den weiteren Verlauf des Tages und/oder der Gestaltung des Miteinanders im Kita-Alltag und wie sehr bestimmen die Kinder hier tatsächlich mit?

PIIQUE: Analyse von Interaktionen mittels Videografie und Interviews

Tabelle 1. Analysierte Entscheidungssituationen im Morgenkreis

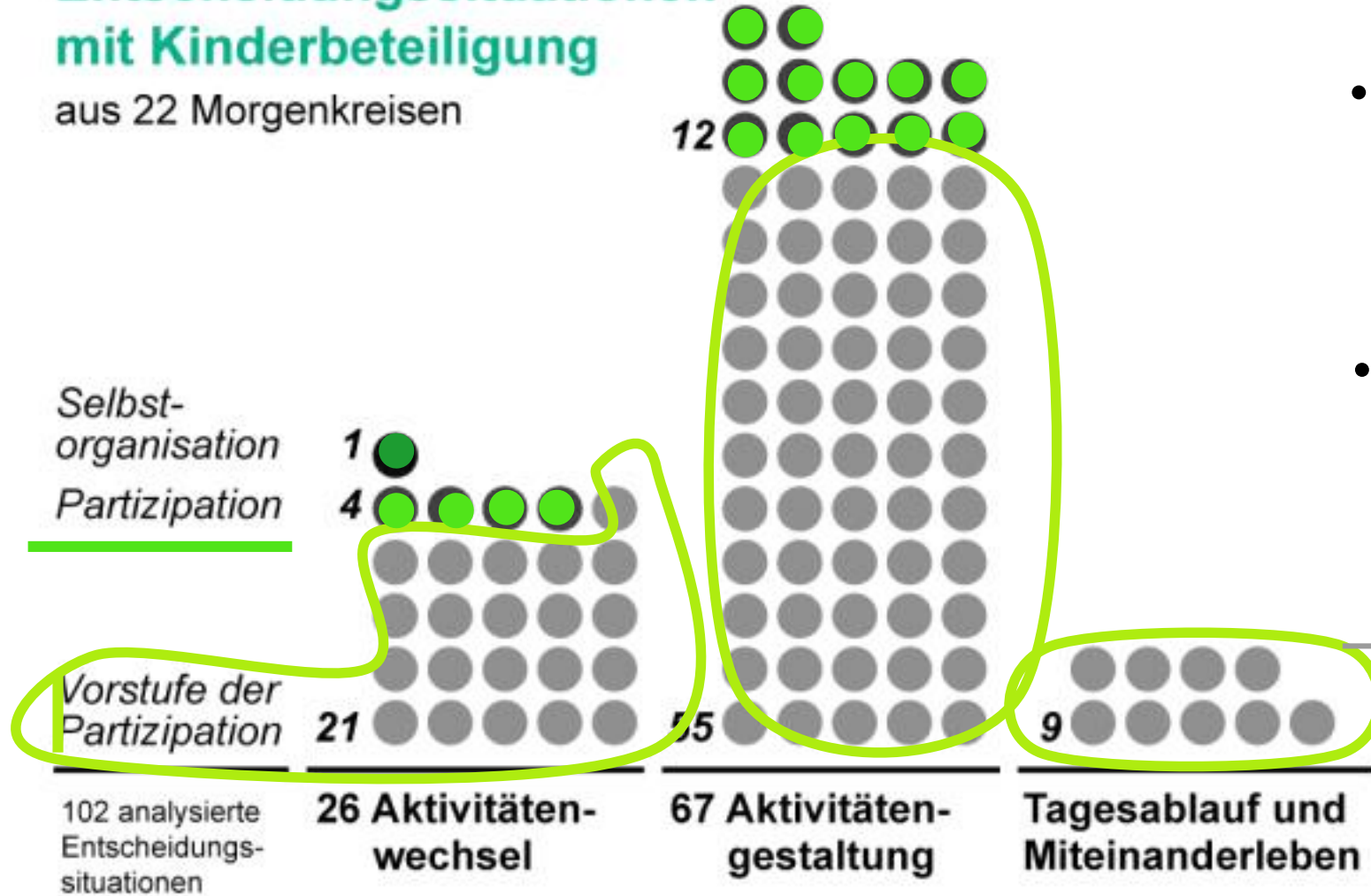
Entscheidungssituationen	Aktivitätenwechsel	Gestaltung der Aktivitäten	Tagesablauf und Miteinanderleben
Definition	Situationen, die zur Aufnahme einer neuen Gruppenaktivität innerhalb des Morgenkreises führen.	Situationen, die dazu führen, dass eine Gruppenaktivität im Morgenkreis auf eine bestimmte Weise gemacht bzw. verändert wird.	Situationen, in denen Entscheidungen zur Gestaltung des Tagesablaufs, des Alltags bzw. des Miteinanderlebens in der Gemeinschaft besprochen werden.
Kodierbeispiel (aus dem Forschungsmaterial)	Die Fachkraft fragt die Kinder, ob sie wieder das Gedicht von letzter Woche sprechen wollen. Ein paar Kinder antworten mit <i>Ja</i> oder nicken. Danach lesen sie das Gedicht.	Die Fachkraft wählt ein Kind aus, das entscheidet, wie sich alle Kinder und die Fachkraft in einem Spiel als Nächstes bewegen.	Die Fachkraft fragt in die Gruppe: <i>Habt ihr denn noch eine Idee, was wir alles noch zum Thema Herbst machen können?</i> Die Kinder machen unterschiedliche Vorschläge. Die Fachkraft notiert sich diese.

PIIQUE-Projekt

(Abeck/Jegodtka/Schmude (2023):
Partizipationsmöglichkeiten von Kindern in
gruppenpädagogischen Settings. In: Frühe Bildung (2023), 12
(2), 74–81)

Entscheidungssituationen mit Kinderbeteiligung

aus 22 Morgenkreisen



- die Gestaltung selbst: **15 - 18% partizipativ**, also Mitbestimmung durch die Kinder
- > 80% nur die **Vorstufe der Partizipation**

Einfluss auf Kita-Alltag:
KEINE Mitbestimmung,
nur **Vorstufe der Partizipation**

nochmal zur Erinnerung



Selbstorganisation/Selbstbestimmung

geht über Partizipation hinaus

Partizipation: verbindliche Rolle in der Entscheidungsfindung

Entscheidungsmacht

teilweise Entscheidungskompetenz

Mitbestimmung

Vorstufe: zunehmende Einbindung

Einbeziehung

vorgefertigte Mitbestimmung

Anhörung

Information

keine Beteiligung

- kein Einbezug der Meinung der Kinder

Ernüchternde Ergebnisse



- Morgenkreis tendenziell **ein von der Fachkraft moderiertes und geleitetes** Ritual mit nur teilweise gelebten Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder. MK hier eher **kein Format der offenen Beteiligung**
- mehrheitlich **von der Fachkraft geplante und durchgeführte** Gruppenaktivitäten
- Abfrage der Zustimmung: tendenziell eher **ambivalente Beteiligungspraxis**: Abfrage ist mit der **Erwartungshaltung der Fachkräfte** verknüpft, dass die Kinder diese bejahen. Diese Vermutung wurde durch beobachtete Entscheidungssituationen bestärkt, in denen die Kinder durch Verneinung ausdrückten, es nicht machen zu wollen, was **die Fachkraft aber übergang** und **den geplanten Ablauf fortsetzte**.
- **eher als Methode der Mobilisierung und Aktivierung der Kinder für den geplanten Ablauf anstatt als echte Beteiligung.**

(Abeck/Jegodtka/Schmude (2023): Partizipationsmöglichkeiten von Kindern in gruppenpädagogischen Settings. In: Frühe Bildung (2023), 12 (2), 74–81)



"Der MK dient der Sprachförderung"

- der MK gilt als kommunikationsbezogenes Setting
- es gibt viele sprachliche Aktivitäten darin:
 - Erzählrunden
 - Abzählen
 - Datum, Jahreszeit, Wetter
 - Finger- und Singspiele

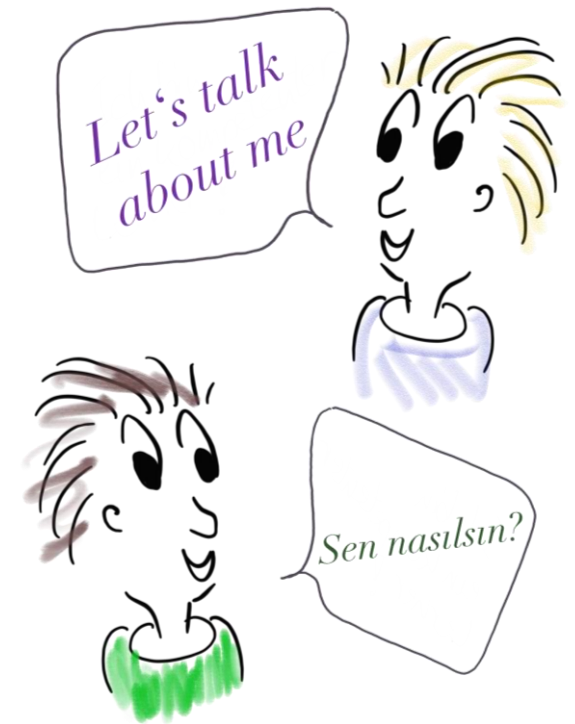


© peggy_marco_pixabay



© peggy_marco_pixabay

- ob das wirklich so genutzt wird, wurde bislang kaum untersucht und wenn dann nicht im deutschsprachigen Raum und nur mit kleinen Stichproben (siehe Burghardt/Kluczniok 2020)



Sprachförderlich sind Settings, wenn sie

- Kinder zum Sprechen bringen 😊
- Sprache erweitern: Angebote zur Wortschatzerweiterung, Impulse zum Satzbau, Erweiterungssätze
- Emotionale Sprache vermitteln
- Kommunikativen Austausch anregen
- Fragen enthalten, die zum Denken anregen,
- Denken und Handeln versprachlichen
- Rückfragen oder korrekatives Feedback enthalten

siehe dazu die Veröffentlichungen von

- Weltzien, D. et al. (2018). Gestaltung von Interaktionen.
- Kammermeyer, G. et al. (2017, 2019) Mit Kindern im Gespräch (Kita). Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen



Untersuchung in 13 Kitas (28 Morgenkreise)

- aktive Beteiligung der Kinder: Bewegungen (Tanz-/Finger-, Singspiele) und Redeanteil
 - lag bei 73% der anwesenden Kinder
 - Redeanteil der FK: ca. 2/3
- Informationsgespräch
- Einzelgespräch
- Erzählrunde

28 Morgenkreise (28 Gruppen) aus 13
Kitas in Oberfranken

Burghardt/Kluczniok (2020). Der Morgenkreis in Kindertageseinrichtungen – Untersuchung eines alltäglichen pädagogischen Settings. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, S. 286-300



Ernüchternde Ergebnisse

- der überwiegende Teil der MK bestand aus:
 - Information
 - Begrüßung
 - Abzählen
 - Singen
- bei gut der Hälfte der MK gab es Einzelgespräche (Fachkraft fragt, ein Kind antwortet)
- Redeanteil der Kinder: etwas mehr als 1/3 (38%)
Thema hier vor allem:
Datum, Wetter,
Jahreszeit



© Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

"Der MK fördert die soziale Kompetenz"

- in eine Gemeinschaft und in eine Gruppe so einfügen, dass es einem selbst dabei gut geht und andere respektiert werden.
 - die eigene Position vertreten
 - die Position der anderen achten
 - in einen Austausch gehen
 - kooperieren, verhandeln
 - Lösungen gemeinsam entwickeln
 - mit Spannungen umgehen und Konflikte lösen
- Kinder wollen sich in dem Spannungsgefüge von Autonomie und Verbundenheit erproben (Nentwig-Gesemann et al. 2020)



© peggy_marco_pixabay



© peggy_marco_pixabay

- ist der MK dafür der geeignete Raum?
- und wenn ja, wie müsste er gestaltet sein, dass diese Erfahrungen gemacht werden können?
- steckt dahinter nicht der versteckte Auftrag, den Kindern das ruhig Sitzen beizubringen, das ja angeblich zur Schulvorbereitung dient?



© johnhain auf pixabay

Forschung dazu?

to be done...



© Johnhain auf pixabay

Das wissen wir:

- Kinder bringen die Fähigkeit zur Kooperation mit!
- Und zwar vom ersten Augenblick des Lebens an
- Grundlegende frühe Fertigkeiten für die Sozialkompetenz:
- soziale Rückversicherung (social referencing, spätestens mit neun Monaten)
- gemeinsam gerichtete Aufmerksamkeit (joint attention, spätestens mit 14 Monaten)

Im dritten Lebensjahr nimmt das soziale Lernen richtig Fahrt auf:

- geteilte Absichten (joint intentionality) erkennen und herstellen
- kollektive Intentionalität erzeugen
- kulturelles Lernen

Tomasello, M. (2020): Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese

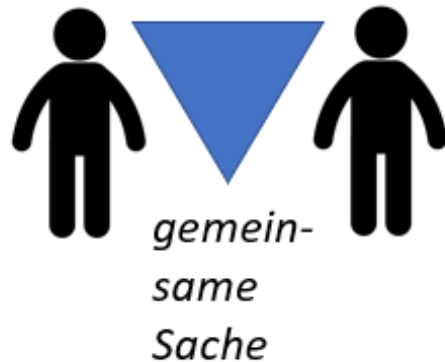
Vom ICH über das DU zum WIR

Forschungen von Michael Tomasello, beschrieben in Hille/Evanschitzky/Bauer
(Mai 2024) *Das Kind – die Entwicklung zwischen drei und sechs Jahren*. HT
Verlag



©Johnhan auf pixabay

Gemeinsame Intentionalität



- Zusammenarbeit und gemeinsames Handeln
- Zwischen konkreten Einzelpersonen
- Notwendig für Kooperation

Kollektive Intentionalität



- Gemeinsame Absichten und Handlungen
- Bezogen auf eine Gruppe/Gemeinschaft
- Entscheidend für Gemeinschaft und Kultur/Weitergabe von Werten und Wissen

Forschungen bei jungen Kindern, siehe: Wüstenberg, Wiebke; Schneider, Kornelia (2020): *ICH – DU – WIR. Wie Kinder in den ersten drei Lebensjahren ihre Beziehungen miteinander gestalten: Erkenntnisse aus Forschung und Praxis*. Berlin: wamiki



Der MK schafft Gemeinschaftserleben

- Grundbedürfnis der Verbundenheit und des sozialen Miteinanders (Deci/Ryan 2017, und Tomasello 2020)
- Kinder wollen sich in geschützten, symmetrischen, gleichberechtigten Beziehungen erleben (Nentwig-Gesemann et al. 2020)
 - mit Peers
 - in Freundschaften
- Kinder wollen sich durch Regeln, Rituale und Gemeinschaft miteinander verbunden fühlen (Nentwig-Gesemann et al. 2020)



© peggy_marco_pixabay



© peggy_marco_pixabay



© GDJ auf pixabay

- wie steht es mit dem Wir-Gefühl?
- wie selbst gewählt sind die Begegnungen?
- wie wechselseitig und kooperativ laufen die Aktivitäten ab?

Forschung dazu?



to be done...

"Der MK sorgt für Orientierung und Überblick für den Tag"



© peggy_marco_pixabay

- Orientierung ist wichtig
- gerade in offen gestalteten Kitas bedarf es strukturierender Elemente
- Kinder mögen einen vorhersehbaren Tagesablauf (Nentwig-Gesemann et al. 2020)
- Kinder wollen sich in der Kita auskennen und den Tag in seinen Abläufen und seiner Gestaltung aktiv mit beeinflussen (Nentwig-Gesemann et al. 2020)



© peggy_marco_pixabay

- erreicht man das mit dem MK auch für alle Kinder?
- an welcher Stelle im Tagesverlauf ist so ein Setting gut platziert? Was passiert vorher und nachher?
- inwieweit nehmen die Kinder selbst Einfluss auf den Verlauf des Tages?

"Der MK dient der Wissensvermittlung"



- Kita ist ein Ort des Wissenserwerbs
 - Erfahrungswissen, Handlungswissen, Körperwissen, das kognitiv verarbeitet wird
- Kinder wollen in freier Bewegung sein, die Welt mit allen Sinnen erleben und sich mit existenziellen Themen beschäftigen (Nentwig-Gesemann et al. 2020)

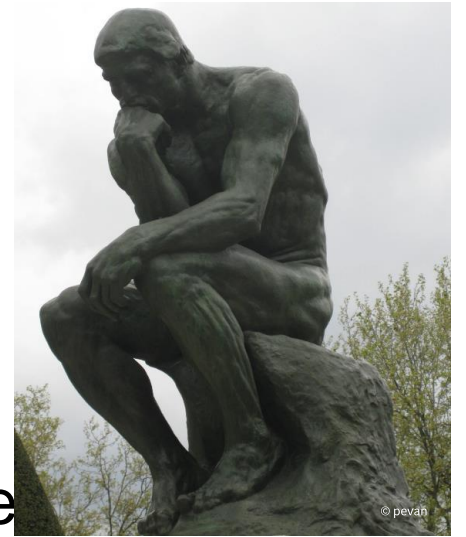


- was davon hat wirklich im MK Platz?
- welches Wissen entsteht, während die Kinder im MK sitzen?
- was lernen sie hier wirklich?

Zwischenbilanz

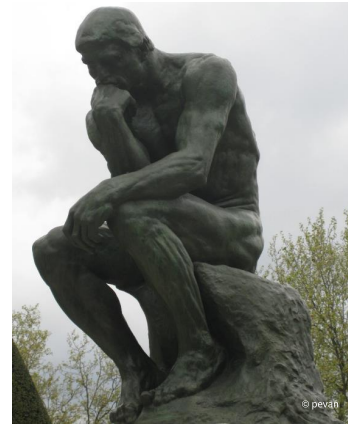
1. Der MK mag zwar für einige Aspekte das Potenzial haben, wird dafür kaum/nicht genutzt

- ❖ **Partizipation:** beschränkt sich auf Vorstufen und erfüllt nicht den Anspruch der echten Beteiligung und Mitbestimmung
- ❖ **Sprachbildung:** beschränkt sich auf Information/Organisation, Weitergabe von abfragbaren Wissensbeständen
- ❖ **Sozialkompetenz und Gemeinschaftserleben:** oft kein selbst gewähltes Zusammenkommen, emotional anstrengende Situationen, wenig wechselseitiges Erleben
- ❖ **Strukturelement für den Kita-Alltag:** Übergang oft abrupt ("Wir reißen die Kinder aus dem Freispiel")



Zwischenbilanz

2. Für einen Großteil der Aspekte gibt es geeignetere Settings im Kita-Alltag
- ❖ **Partizipation:** Kinderkonferenzen, Kinderparlament, Projektaktivitäten aufgrund von Ideen der Kinder, Formate des sich Beschweren Könnens, ...
 - ❖ **Sprachbildung:** bewusst gestaltete Gesprächssettings im Alltag, Mittagessen, Bilderbuchbetrachtungen, Moderation von Gesprächen der Kinder untereinander, ...
 - ❖ **Sozialkompetenz und Gemeinschaftserleben:** Kooperieren und Aushandeln in Peergroups, die ggf. von der Päd. FK moderiert werden können, Wir-Gefühl ("das ist meine Kita", hier gehör ich dazu") über von allen als lustvoll erlebte Aktivitäten (Singen, Tanzen, gemeinsame Werke), ...
 - ❖ **Strukturelement für den Kita-Alltag:** verschiedene Übergangselemente ausprobieren, Rhythmisierung des Tages als Gesamtkonzept entwickeln



Sich neu ausrichten: Formate hinterfragen und weiterentwickeln

Erkenntnis/Wissen/
Ziele



WOZU?

- Wer hat welchen Nutzen?
- Worin besteht wirklich der Mehrwert?
- Welches Ziel ist im Fokus?

Vertrauen/Miteinander/
Emotionalität



V



Ordnung/Struktur/
Organisation

WOHLBEFINDEN ALLER?

- Wie geht es uns allen dabei?
- wie viel Lust und Freude ist dabei?
- Was braucht wer?
- Wie sind wir in Kontakt?

WIE GESTALTET?

- Welche Personenkonstellation?
- Wie lange?
- Welche Aktivitäten?
- Wer hat dabei welche Rolle?

SySt®-Dreieck: ein Schema nach Varga von Kibed/Sparrer



Good Practice

- Die Morgen-Singrunde in der Kita Pinocchio in Ramstein
- Der gemeinsame Start in den Tag mit Bewegungseinheiten auf der Wiese in der Kita Lasel



© Gustavorezende auf pixabay

Als integraler Bestandteil des Kita-Profiles!

Das gehört zu uns!
Darauf sind wir stolz!
Das machen wir!
Das macht uns Spaß!



© Peggy-Marco auf pixabay

der : ein Element unter vielen im Kita-Alltag

- selbst gewählte Spielgruppen
- Erzählsituationen
- Gemeinschaftsaktionen
- Projekte
- sinnstiftende Rituale
- bewusst gestaltete Übergänge



Lebensort



Bildungsort

- Überfrachten Sie den MK nicht mit Zielen und Inhalten, die er nicht leisten kann und auch nicht muss!
- Schaffen Sie ihn aber auch nicht einfach ab, ohne vorher genau herausgefunden zu haben, welche Aspekte darin vielleicht gewinnbringend sind.
- Gehen Sie mit Eltern ins Gespräch, nehmen Sie deren Anliegen auf und ernst.
- Schauen Sie genau hin, fragen Sie die Kinder, entwickeln Sie Morgenkreis & Co. mit den Kindern weiter.



(c) Bild von Alexas Fotos auf Pixabay

Befreien Sie sich aus dem Korsett des "das ist halt so, da muss man durch" 😊

Danke für Ihr Dranbleiben - auch heute Nachmittag!

Zitierte Quellen

- Abeck/Jegodtka/Schmude (2023): Partizipationsmöglichkeiten von Kindern in gruppenpädagogischen Settings. In: Frühe Bildung (2023), 12 (2), 74–81
- Introtex und Zwischenabschnitte vorgelesen aus: Bielesza, A. (2022). Morgenkreise. In: Welt des Kindes 02/2022, S. 37
- Burghardt, L., & Kluczniok, K. (2020). Der Morgenkreis in Kindertageseinrichtungen–Untersuchung eines alltäglichen pädagogischen Settings. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 15(3), 11-12.
- Hille, K., Evanschitzky, P., & Bauer, A. (2019; komplett aktualisierte Neuauflage ab Mai 2024). Das Kind-die Entwicklung in den ersten drei Jahren: Psychologie für pädagogische Fachkräfte. Handwerk und Technik.
- Hille, K., Evanschitzky, P., & Bauer, A. (2019; komplett aktualisierte Neuauflage ab Mai 2024). Das Kind-die Entwicklung zwischen drei und sechs Jahren: Psychologie für pädagogische Fachkräfte. Handwerk und Technik.
- Kammermeyer, G., Leber, A., Metz, A., Roux, S., Biskup-Ackermann, B., & Fondel, E. (2019). Empirische Arbeit: Langfristige Wirkungen des Fortbildungsansatzes „Mit Kindern im Gespräch“ zur Sprachförderung in Kindertagesstätten. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 66(4), 285-302.
- Kammermeyer, G., King, S., Göbel, P., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillion-Piller, A. & Roux, S. (2017). Mit Kindern im Gespräch (Kita). Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Donauwörth: Auer
- Kinderperspektivenansatz nach Nentwig-Gesemann et al.:
 - <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/fruehkindliche-bildung/projektnachrichten/achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln>
 - <https://www.bertelsmann-stiftung.de/index.php?id=9166>
- Ryan/Deci (2017). Self Determination Theory
- Tomasello, M. (2020). Mensch werden: eine Theorie der Ontogenese. Suhrkamp Verlag.
- Weltzien, D., Bücklein, C., & Huber-Kebbe, A. (2018). GInA. Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag: ein Kita-Praxisbuch. Freiburg, Basel, Wien: Herder.
- Wüstenberg, Wiebke; Schneider, Kornelia (2020): ICH – DU – WIR. Wie Kinder in den ersten drei Lebensjahren ihre Beziehungen miteinander gestalten: Erkenntnisse aus Forschung und Praxis. Berlin: wamiki